

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpfennige. Die Anzeigenpreise sind für den Monat September. Die Anzeigenpreise sind für den Monat September. Die Anzeigenpreise sind für den Monat September.

Nr. 219

Altensteig, Dienstag den 20. September

1927

Aus dem Abrüstungsausschuss

Annahme des polnischen Antrags. — Deutscher Antrag zur Abrüstungskonferenz

Genf, 19. Sept. Im Abrüstungsausschuss wurde heute vormittag der polnische Antrag zur Verhinderung des Anzettelns von Kriegen nach kurzer Aussprache auf Vorschlag des Grafen Bernstorff, sowie der Vertreter Frankreichs, Italiens, Finnlands und anderer Staaten durch Akklamation einstimmig und unverändert angenommen. Im weiteren Verlaufe hielt Graf Bernstorff eine längere Rede, in der er den von Paul Boncour am letzten Freitag eingebrachten Entschließungsentwurf behandelte und die genaue Trennung zwischen den technischen Vorbereitungsarbeiten für die Abrüstungskonferenz und der Prüfung der Sicherheitsfrage verlangte. Schließlich brachte Graf Bernstorff eine Entschließung ein, in der unter Berufung auf eine Entschließung der vorjährigen Völkerbundversammlung in Bezug auf Forderung einer Abrüstungskonferenz gefordert wird, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuss die technischen Arbeiten derart beschleunigt, daß die Abrüstungskonferenz noch vor der nächsten Völkerbundversammlung einberufen werden kann.

Zur Begründung seines heute vormittag im Abrüstungsausschuss eingebrachten Entschließungsentwurfs führte Graf Bernstorff folgendes aus: „Wir dürfen die gerade Linie nicht verlassen, die sich aus den bisherigen Arbeiten des Völkerbundes auf diesem Gebiete ergibt. Ebenso wie für die Sicherheit viel wichtiger ist, hat man auch für die Schiedsgerichtsbarkeit viel getan. Auch auf diesem Gebiet hat Deutschland sich durchaus nicht negativ verhalten, sondern praktisch mitgearbeitet und hat jetzt einen neuen Beweis seiner positiven Einstellung geliefert, indem es sich entschlossen hat, die faktische Klausel zum Statut des Internationalen Gerichtshofes in seiner Totalität anzunehmen. Jedes Völkerbundsmittel hat also die Möglichkeit, durch Beitritt zu dieser Klausel in ein schiedsgerichtliches Vertragsverhältnis zu treten. Für die Abrüstung, dem dritten Punkt der bekannten Trilogie, ist dagegen bisher praktisch nichts erreicht. Auf diesen Punkt müssen wir daher unsere Bemühungen konzentrieren. Einem weiteren Ausbau der Sicherheit und der Schiedsgerichtsbarkeit stehen wir aber in keiner Weise abweisend gegenüber. Wir sind durchaus bereit, in dem gleichen positiven Geiste diejenigen Gedanken, die in dem Resolutionsvorschlag von Paul Boncour enthalten sind, zu diskutieren. Man darf sich aber nicht in Widerspruch setzen zu der Basis, auf welcher die Völkerbundversammlung des letzten Jahres eine Abrüstungskonferenz einberufen hat. Es muß klar unterschieden werden zwischen 1. Abrüstung auf der Basis des hohen gegenwärtigen Standes der Sicherheit und 2. Förderung des Problems der Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit über den gegenwärtigen Stand hinaus. Wir können nicht mit der allgemeinen Abrüstungskonferenz warten, bis wir eine absolute Sicherheit geschaffen haben, sonst würden sich beide Bestrebungen behindern und praktische Ergebnisse nicht zustande kommen lassen. Abrüstung und Sicherheit müssen sich gegenseitig befördern, dürfen sich aber nicht gegenseitig hindernd im Wege stehen. Für die Lösung der Probleme von Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit an sich ist der vorbereitende Ausschuss nicht kompetent. Zur Bearbeitung der allgemeinen Sicherheitsfragen ist der vorbereitende Ausschuss auch deshalb nicht geeignet, weil in ihm ebenso wie auch in der künftigen allgemeinen Abrüstungskonferenz bekanntlich Staaten vertreten sind und vertreten sein werden, die dem Völkerbunde nicht angehören. Diese Rücksichtnahme ist meines Erachtens geradezu ausschlaggebend.“

Mein Vorschlag geht deswegen dahin, die diesjährige Versammlung solle in einer ersten Entschließung dem vorbereitenden Abrüstungsausschuss eindeutige Richtlinien für seine weitere und beschleunigte Arbeit auf der Basis der gegenwärtigen Sicherheitsverhältnisse geben. In einer zweiten Entschließung könne dann die Auffassung der Versammlung zusammengefaßt werden über die Anregungen, die ihr von verschiedenen Seiten, insbesondere von holländischer, norwegischer, belgischer, französischer und schwedischer Seite gemacht worden sind.

In der von Graf Bernstorff am Schluß seiner Ausführungen vorgelegten Entschließung wird daran erinnert, daß die Versammlung bereits im Jahr 1926 den Rat aufgefordert hat, die Abrüstungskonferenz vor der achten ordentlichen Völkerbundversammlung zusammenzutreten zu lassen, und der Völkerbundsrat arbeitet wird, bei dem vorbereitenden Ausschuss auf eine Beschleunigung der Vollendung der technischen Arbeiten zu drängen, damit es dem Rat möglich wird, die Konferenz zur Vorbereitung und Herabsetzung der Rüstungen vor der neunten ordentlichen Völkerbundversammlung einberufen zu können.

Genf, 19. Aug. Der Abrüstungsausschuss der Völkerbundversammlung schloß die allgemeine Aussprache über die verschiedenen vorliegenden Anträge mit einer Rede des bulgarischen Ministerpräsidenten Burdoff, der den Friedenswillen seines Landes betonte und aufforderte, die in Bulgarien und bei den ehemaligen Mittelmächten durchgeführte Abrüstung zum Muster für die allgemeine Abrüstung zu nehmen. Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurde der Vorschlag Ransens über ein allgemeines Schiedsabkommen an den Rechtsausschuss der Versammlung verwiesen. Der Ent-

schließungsentwurf Paul-Boncour und der holländische Antrag werden in einem am Montag zu bildenden Unterausschuss weiter beraten. Der polnische Antrag soll dagegen nur in einer Resolution des Ausschusses erörtert werden. Schließlich stimmte der Ausschuss dem von einem besonderen Komitee ausgearbeiteten Vorschlag auf beschleunigte Einberufung und Beschlußfassung des Rats in Krisenzeiten zu.

Neue Sekrede Poincares

Paris, 19. Sept. Auf einem von der französischen Regierung zu Ehren der amerikanischen Legion gegebenen Festessen hielt der Befehlshaber der Legion Savage eine Rede, in der er auf die demokratische Zusammensetzung der Legion hinwies. Ihr Ziel sei die Festigung des Friedens und die Verteidigung der Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie. Namens der französischen Regierung begrüßte Ministerpräsident Poincaré die Legion. Er hob den Anteil des amerikanischen Heeres am Kriege hervor und schilderte die Gründe der Vereinigten Staaten, in den Krieg einzugreifen. Es sei wahrscheinlich, daß sie sich abseits gehalten hätten, wenn ihnen das „verblendete Deutschland“ nicht eine Reihe schwerer Herausforderungen zugefügt hätte. Am 10. Februar 1917 sei die „Kalifornia“ torpediert worden, wobei drei amerikanische Kinder ums Leben gekommen seien. Gleichzeitig habe das Hohenzollerntreich in Mexiko Ränke gegen die Vereinigten Staaten anzuknüpfen gesucht. Das sei zu viel gewesen. Präsident Wilson habe die Bewaffnung der Handelschiffe angeordnet, sowie den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und der kaiserlichen Regierung erklärt. Weil also Deutschland das Völkerrecht bei der Führung des U-Boottkrieges verletzt habe, hätten die Vereinigten Staaten sich auf die Seite der anderen Partei gestellt. Sie hätten diesen schweren Entschluß gewiß nicht gefaßt, wenn sie nicht England, Frankreich, Belgien, Italien als die Verteidiger einer gerechten Sache angesehen und wenn sie es nicht für ihre Pflicht gehalten hätten, an ihrer Seite für die Freiheit der Völker zu kämpfen. Poincaré sprach den Dank Frankreichs aus. — Wie die Pariser Zeitungen melden, will die amerikanische Legion am Dienstag eine Entschließung für den von der Washingtoner Regierung abgelehnten „ewigen Friedensvertrag“ zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten annehmen.

Stimmen zur Hindenburgrede

Die Berliner Presse zur Hindenburg-Rede

Berlin, 19. Sept. Die feierliche Verwahrung Hindenburgs gegen die Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkrieg findet mit wenigen Ausnahmen in der Berliner Presse begeisterte Aufnahme.

Englische Stimmen zur Hindenburgrede

London, 19. Sept. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ bespricht die Rede des deutschen Reichspräsidenten als große Gesehenswürdigkeit, die Deutschland von der Anschuldigung befreit, die den Weltkrieg verursacht und ihn entgegen den Regeln zivilisierter Völker geführt zu haben. Die Worte des Präsidenten könnten auch aufgefaßt werden als Antwort Deutschlands auf gewisse neuerliche Kundgebungen in Frankreich und Belgien und als Ergänzung zu Stresemanns Rede vor der Presse in Genf. Der Berliner Korrespondent des „Daily Mail“ sagt: Bis hier haben die nationalstimmigen Redner in Deutschland gegen die Behauptung protestiert, daß Deutschland „allein“ für den Krieg verantwortlich gewesen sei. Man wird bemerken, daß Präsident von Hindenburg noch einen Schritt weiter geht. Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt: Deutschland hat in der Person seines Staatsoberhauptes öffentlich und nachdrücklich jede Verantwortung für den Ausbruch des Weltkrieges bestritten und eine Herausforderung an die Welt erlassen, um sie dazu zu bringen, die Angelegenheit vor dem internationalen Gerichtshof zu unterbreiten.

Französische Mütterstimmen

Paris, 19. Sept. Der sozialistische „Pevrie“ stellt die Feier auf Fort Douaumont, wo ein Denkmal für das Massengrab der dort beigesetzten alliierten Soldaten eingeweiht wurde, der Feier von Tannenberg gegenüber und erklärt, Marschall Petain habe von der Verteidigung eines Ideals der Zivilisation durch die Intellektuellen gesprochen. Hindenburg habe erklärt, daß Deutschland für den Krieg nicht verantwortlich sei. Die ganze nationalstimmige Presse in Frankreich werde heftig protestieren und daran erinnern, daß Deutschland allein den Krieg gewollt habe und der einstimmige Verantwortliche vor der Geschichte sei und dazulehnen mehr. „Wir“, so fährt das Blatt fort, „haben der Ansicht, daß diese politische militärischen Kundgebungen zehn Jahre nach dem Waffenstillstand mehr als überflüssig sind. Es wäre besser, den Geist des Völkerbundes zu entwickeln, sich entschlossen der Zukunft der Wiederherstellung und dem Frieden zuzuwenden.“

den, anstatt mit Wohlgefallen kriegerische Erinnerungen nachzurufen, die nur den Haß wieder wecken können.“ — „Hanzo“ schreibt: „Den Versäuer Vertrag zunächst zu machen und die Debatte über die Kriegsverantwortlichkeit wieder aufzurollen, so schlägt der Reichspräsident „feierlich“ vor. Die Stunde ist allerdings noch nicht gekommen, in diesem Punkte nachzugeben. Vielleicht war es gut, daß die Ansprache von Tannenberg uns erneut offiziell die wahre Sprache Deutschlands zu Gehör gebracht hat.“ — „Petit Parisien“ schreibt, man wisse, daß die reaktionären Kreise in Deutschland schon lange darauf bestanden seien, die Anschuldigungen wegen der Verantwortung Deutschlands am Kriege durch Stresemann in formeller und feierlicher Form zurückweisen zu lassen. Da der Reichsaußenminister es wahrscheinlich nicht angedacht gehalten habe, diese Erklärung in Berlin oder in Genf selbst anzugeben, so habe sich das Kabinett Marx wohl entschlossen, die Erklärung durch den Reichspräsidenten in Tannenberg aussprechen zu lassen. — Der „Matin“ hebt hervor, daß Stresemann sicherlich von der Rede Hindenburgs gewußt und ihr zugestimmt habe. — „Mitter“, wie der „Avenir“, das Organ Millerands, und das „Echo de Paris“ bringen Ausszüge aus der Rede Hindenburgs, wie sie dasas verbreitete und überschreiben die Redenungen mit ihren aröhten Leitern. Hindenburg erklärt, daß Deutschland am Kriege unschuldig ist.“

Neues vom Tage

Zum Reichsschulgesetz

Berlin, 19. Sept. Nach einer Erklärung des Bundesrats Staatsministeriums geht seine Stellungnahme zum Reichsschulgesetzentwurf dahin, daß der Entwurf in seiner jetzigen Fassung keine geeignete Grundlage für ein Reichsschulgesetz bildet, weil eine Reihe von Bestimmungen ebenso dem Sinn und Geist wie auch dem Wortlaut der Reichsverfassung widersprechen. Das Staatsministerium will sich aber der Mitarbeit am Gesetz nicht verweigern und Änderungsanträge stellen.

Eine Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 19. Sept. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die gestern Rede des Reichspräsidenten in Tannenberg hat besonders in der Pariser Presse teilweise eine Deutung gefunden, die den Tatsachen nicht entspricht. In zuständigen Stelle wird erklärt, daß die konstitutionelle Befugnis des Reichspräsidenten selbstverständlich über jeden Zweifel erhaben sei und an den Nebenrängen des Reichspräsidenten alle in Frage kommenden Instanzen beteiligt gewesen seien.

Diebstahl in einer Stuttgarter Industriefirma

Berlin, 19. Sept. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei über das Abhandenkommen von Plänen und Konstruktionszeichnungen bei der S.A.F. Norma G. m. b. H. Kunstdruckfabrik in Stuttgart haben zu einer Hausdurchsuchung bei dem Kiebmeyer AG, für Kugel- und Kollentlager in Berlin-Weißensee geführt. Es wurden Zeichnungen und Berechnungen der Stuttgarter Firma entdeckt und beschlagnahmt. Die vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Verhaftung eines Betriebsleiters, eines Werkmeisters und eines Werkzeugmachers. Sie haben früher in der Stuttgarter Firma gearbeitet und sollen die Pläne zum Teil selbst mitgebracht, zum Teil über die Schwelb besorgt haben. In Stuttgart selbst in dieser Angelegenheit bisher fünf Personen verhaftet worden.

Abchiedsgesuch des Generals Reinhardt

Berlin, 19. Sept. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, hat General Reinhardt, Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos II, der als Oberst der letzte preussische Kriegsminister war, sein Abchiedsgesuch eingereicht. Es sei anzunehmen, daß dieses genehmigt werden wird.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt als voraussichtlichen Nachfolger des Generals Reinhardt den Kommandeur des Wehrkreises VII in München, General Frhr. Graf v. Kressenstein.

Berlin und die Reichsflagge

Berlin, 20. Sept. Der Berliner Magistrat hat an die städtischen Verwaltungsstellen, die Bezirksämter und alle städtischen Gesellschaften wegen der Beschaffung von Reichsflaggen folgende Verfügung gerichtet. Es ist sofort je eine Reichsflagge zu beschaffen, soweit sie noch nicht vorhanden ist a) für jedes städtische Gebäude, b) für jedes Gebäude und jedes Siedlungshaus der Berliner Siedlungsgesellschaften, c) für jedes Gebäude der städtischen Gesellschaften. Die Beschaffung geht auf städtische Kosten; sie ist so zu beschleunigen, daß die Flaggen bereits am 2. Okt., dem 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten, gezeigt werden können.

Ankunft des Präsidenten von Liberia

Berlin, 19. Sept. Heute um 16.43 Uhr traf, aus Hamburg kommend, der Präsident der Republik Liberia, Charles King, in Berlin ein, wo er als Gast der Reichsregierung einige Tage verbringen wird.

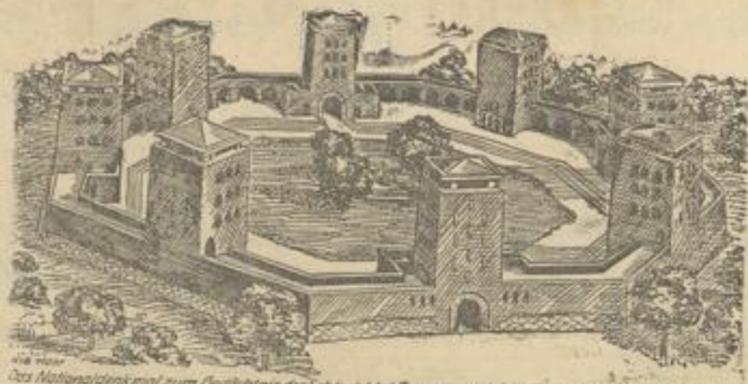
Mus Stadt und Land.

Montag, den 20. September 1927.

Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 14. Sept. 1927
Abwesend: Gemeinderat Walz, Haug, Adermann, Kallensbach, Schittler und Zimmermann

Es sind eine Anzahl Beschwerden gegen die Heranziehung zur Feuerwehrausgabe 1927 eingelaufen, welchen teilweise stattgegeben wird. Die Beschwerden, welchen nicht abgeholfen wurde, gehen an den Bezirksrat weiter. — Betriebsleiter Brandl bittet um Einweisung seiner Stelle von Gruppe VI in Gruppe VII der Besoldungsstufen. Dem Gesuch wird in der Weise entsprochen, daß sein Besoldungsdienstalter um 4 Jahre vorgerückt wird, d. h. eine Vorrückung von Gruppe VI Stufe 6 nach Stufe 8 stattfinden soll. Ferner wird auf Ansuchen Schumann Schädle von seiner Gehaltsgruppe III Stufe 2 nach Stufe 4 vorgerückt. Beide Gehaltserhöhungen sind rückwirkend vom 1. April 1927 ab. — Nachdem die Prüfungsbemerkungen des württ. Sparkassen- und Giroverbandes über die Rechnungen 1925 und 1926 vom Verwaltungsrat der Stadt Sparkasse als erledigt betrachtet wurden, werden die beiden Rechnungen der Sparkasse anerkannt und dem Rechner Entlastung erteilt. — Für die Stadt. Frauenarbeitschule hat sich die Anschaffung eines Stoffstundekastens mit Farbentpermodell als notwendig erwiesen. Die Kosten von zusammen 184 Mark werden bewilligt. Es wird dann noch die Anschaffung eines Kochkurses an die Stadt. Frauenarbeitschule besprochen. — Die von der Stadtpflege angefertigten Zustandsverzeichnisse für die Rechnungsjahre 1923 und 1924 werden durchgesehen und mehrere Ausstände zur abgängigen Verrechnung genehmigt; außerdem werden einigen bedürftigen Schuldnern von Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für 1926 Nachlässe an der Gemeindeumlage bewilligt und der Staatssteuerbetreff beim Finanzamt zum Nachlaß befürwortet. Es werden dann noch mehrere Gesuche um Befreiung von der Gebäudeentlastungssteuer 1926 behandelt. — Aus Anlaß der immer wieder vorkommenden Unfälle an der Walddorferstraße bei der Möbelfabrik May und auf Anregung des Oberamts, wird über eine Verbesserung der Straßenstraße gesprochen. Stadtbaumeister Henßler hat eine Berechnung der Kosten vorgelegt, wonach sich die letzteren auf etwa 600 Mark belaufen. Es wird beschlossen, in Wäldchen einen Augenschein an Ort und Stelle einzunehmen. — Michael Schierle, Gastwirt z. „Drei König“ beabsichtigt die Errichtung einer öffentlichen Tankstelle der Firma Olex Deutsche Petroleum Verkaufsgesellschaft, vor seinem Stallgebäude an der Bahnhofstraße. Da der Zapfschlauch beim Gebrauch über den Gehweg der Bahnhofstraße gelegt werden müßte, kann die Genehmigung zur Aufstellung der Tankanlage an dieser Stelle nicht erteilt werden.

Ragold, 19. Sept. Im letzten Jahr und besonders heuer herrschte hier eine rege Bautätigkeit. An dem letzten Jahr neu erschlossenen Baugelände an „Teufels Hirnschale“ wurden 1926 zwei und heuer weitere sechs Wohnhäuser erstellt. Es wird nicht mehr lange dauern, so wird die bekannte Lehmgrube aufgehört haben zu existieren. Nachdem dieselbe in den letzten Jahren als Auffüllplatz benützt wurde, ist es besonders im Interesse der Besucher des nahen Bezirkskrankenhauses zu begrüßen, daß dieses wenig schöne Landschaftsbild verschwindet. Manche Ragolder werden ja allerdings dem Zuschütten der Grube mit etwas Wehmut zusehen haben, denn die an den Sommerabenden immer dort gehörten bestebten „Froschkonzerte“ wird man nun nicht mehr hören. Ein weiterer größerer Bau, der bereits seiner Vollendung entgegen geht, ist die Erweiterung des Bezirkskrank-



Das Nationaldenkmal zum Gedächtnis der Schlacht bei Tannenberg, dessen Erweiterung am 1. Oktober 1927.

hauses. Begonnen im Februar ds. Js. ist nun unter rastloser Arbeit, die vielfach eine Ueberzeitarbeit erforderte, der Rohbau erstellt, so daß im Laufe des Herbstes mit der Inneneinrichtung begonnen werden kann. Das Krankenhaus bildet nun mit dem Neubau einen größeren Komplex und es ist zu hoffen, daß nun den vorhandenen Bedürfnissen wieder auf lange Jahre hinaus genügt ist. Nachdem in der ebenfalls 1926 erschlossenen Hofstraße — Abzweigung von der Bahnhofstraße — im letzten Jahre zwei Wohnhäuser erstellt wurden, sind dieses Jahr zwei weitere hinzugekommen, so daß, nachdem nun die Bauarbeiten für ein weiteres Wohngebäude ausgeschrieben sind, diese Straße in Wäldchen ganz ausgebaut sein wird. An der Fortsetzung dieser Straße, die mit der Zeit bis zur Leonhardstraße durchgeführt werden soll, wird sodann in den nächsten Tagen mit den Grabarbeiten für das von der Evang. Kirchengemeinde zu erstellende Kleinkinderschulgebäude begonnen werden. Ein weiteres Baugelände — eines der schönsten — bildet der Galgenberg. An der auf diesem neuangelegten Weingartenstraße sind bereits drei Häuser entstanden, während zwei weitere bereits ausgestellt sind. Nicht unerwähnt soll dann noch bleiben der Bau eines neuen Beamtenwohnhauses für Staatsbeamte an der Emmingerstraße hinter dem Seminar, mit dessen Ausführung bereits begonnen wurde. Macht die Bautätigkeit in hiesiger Stadt im nächsten Jahre weitere solche Fortschritte, so ist die Wohnungsnot bald vollends behoben. Als weitere große Bauarbeit sei dann zum Schluß noch erwähnt die bereits in Angriff genommene Ragoldkorrektur, die den Zweck haben soll, Hochwasserschäden für die Zukunft auszuschließen. Die Ansichten über die Notwendigkeit dieses Unternehmens sind zwar sehr geteilt. Eine Verhinderung des Landschaftsbildes läßt sich naturgemäß bei einem solchen Unternehmen nicht vermeiden und es muß somit vom Standpunkt des Naturfreundes aus stark verurteilt werden. So sehr nun aber auch diese Umgestaltung des Landschaftsbildes vom Standpunkt des Naturfreundes aus bedauert werden muß, so muß eben doch die Rücksicht auf das Landschaftsbild hinter der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zurücktreten. Erfreulicherweise haben sich auch schon einige Kunstfreunde gefunden, die die malerischen Motive der der Korrektur zum Opfer fallenden Landschaft im Bild festgehalten haben.

Treudenberg, 20. Sept. (Missionsfest.) Das gestrige Bezirksmissionsfest in unserer Stadtkirche hat eine recht stattliche Schar von Missionsfreunden aus Stadt und Land zusammengeführt, trotz der ungünstigen Witterung für die

auswärtigen Besucher. Jetzt, nachdem die deutschen Missionare wieder auf ihre früheren Arbeitsgebiete haben zurückkehren dürfen, jetzt, wo unsere Basler Mission wieder nicht weniger als fünf Missionsgebiete bedienen darf, hat sich auch in der Heimatgemeinde die alte Liebe und Freude an der Missionsarbeit wieder zu regen begonnen. Auf diesen Umschwung in der Gesamtlage der Mission wies Dekan Haller in seiner Begrüßungsansprache hin; des Herrn Rat ist wunderbar, er führt es herrlich hinaus. Eine treffliche Schilderung heidnischen Elends in Indien bot der Missionsgemeinde der in unserem Bezirk weilende Pfarrverweiser Ruopp, früher Missionar in Indien. Missionar Fischer aus Stuttgart, der früher ebenfalls im Dienst der Basler Mission in Indien gewesen war, führte in seinen Ausführungen auf die übrigen Missionsgebiete der Basler Mission, insbesondere schilderte die großen Umwandlungen auf politischem und religiösem Gebiet in dem unruhigen gewaltigen China. Neben allem Nationalismus und Bolschewismus findet sich immer wieder ein ergreifendes Suchen nach dem Evangelium. Auch in den andern Missionsgebieten Basels, in Kamerun und auf der Goldküste, sowie auf der großen Insel Borneo erweist sich das Evangelium als eine einflussreiche Gotteskraft. Den Eindruck hat gewiß die Feier des gestrigen Tages bei allen Teilnehmern hinterlassen, daß es auf dem Gebiet der Mission vorwärts geht. Darum ist es auch heilige Pflicht der heimischen Christenheit, mit allem Ernst sich der heiligen Missionsarbeit anzunehmen. — Ueber Missionsgaben 1926/27 berichtete Stadtpfarrer Herrlinger. Gesamtsumme im Bezirk mit Einschluß des Opfers vom Erscheinungsfest: 13 702 Mk. Im einzelnen: Treudenberg 403 Mk., Alpirsbach 335 Mk., Bayersbrunn-Ruebis 751 Mk., Besenfeld 100 Mk., Dietersweiler 381 Mk., Dorsetten 722 Mk., Glatten 499 Mk., Göttingen 566 Mk., Grönten 684 Mk., Klosterreichenbach 110 Mk., Lomdahl 166 Mk., Lohburg-Rodt 361 Mk., Mitteltal 1161 Mk., Oberöffingen-Schopfloch 168 Mk., Pfalzgrafenweiler 830 Mk., Reinerzau 193 Mk., Schönbühl 288 Mk., Schwarzberg 93 Mk., Tumlingen 488 Mk., Wittendorf 310 Mk., Wittensweiler-Rach 417 Mk.

Treudenberg, 19. Sept. (Kein Flugtag.) Das ungünstige Wetter ermöglichte es am Sonntag den Flugzeugen nicht, zu starten. Fritz Schindler und Fr. Schumann waren zwar hier anwesend und bereit, die bekannten Programmnummern auszuführen. Das Flugzeug in Böblingen war startbereit und wäre auf telephonischen Anruf sofort gekommen, falls die Witterung die Vorführungen irgend

Lotte Lobenfreit

Roman von Erich Eckenstein
Kerbeschick durch die Stuttgarter Romanzentrale.
E. Adermann, Stuttgart

47) (Nachdruck verboten)
Wiedfeld ging oben unruhig und erwartungsvoll in seinem Zimmer auf und ab und rechnete aus, wann Lotte da sein konnte. Er hatte ihr und Robitz sein Auto nach Erlsbach geschickt, weil es rascher und bequemer geht, als die umständliche Bahnfahrt, wie er ihr geschrieben. Seiner Rechnung nach mußten sie um vier Uhr in Wolfsbach eintreffen. Nun war drei vorüber. Er hatte eben seinen Kammerdiener nach dem Parktor geschickt, von dem man die Straße weit überblicken konnte. Sowie das Auto in Sicht käme, sollte Rebe es melden, damit er den Erwarteten bis ans Tor entgegengehe. Nun sah er alle Augenblicke auf die Uhr. Wie langsam die Zeiger vorrückten.
Plötzlich klopfte es. Rebe trat ein. „Wie — sie sind schon da?“ rief Wiedfeld und wollte zur Tür eilen.
Aber Rebe sagte: „Nein, Herr von Wiedfeld. Nur ein fremder Herr ist eben angekommen und möchte seinen Besuch abtun. Hier ist seine Karte.“
Kergerlich griff Wiedfeld darnach und warf einen Blick darauf. Wie vom Blitz getroffen, fuhr er zurück.
„Harald Wiedfeld“, stand in großen Buchstaben gedruckt. Darunter mit Bleistift in englischer Sprache geschrieben: „bittet Dich, eben aus Amerika zurückgekehrt, dringend um eine Unterredung.“
Alles Blut war aus Wiedfelds Gesicht gewichen. Harald — sein Neffe!
Der Schurke, der sein Lebensglück zerstörte! Er hatte ihn längst totgeglaubt, untergegangen im Sumpf des Leichtsinnes und Verbrechens. Denn sonst hätte er ja wohl versucht, die Früchte seines Schurkenreiches einzubeheimsen! Nun lebte er! Und er wagte den Versuch, vor sein Antlitz zu treten, als wäre nichts geschehen. Freilich — er konnte nicht wissen, daß inzwischen durch Kammers Mitteilungen alles offenbar geworden war. „Sagen Sie dem Herrn, daß ich ihn nicht emp-

fange. Weder heute noch überhaupt.“ Wiedfelds Stimme klang hart und spröde.

Rebe verschwand. Gleich darauf aber erschien er wieder. „Herr von Wiedfeld, der Herr will sich durchaus nicht abweisen lassen! Er behauptet, ein Neffe —“

„Ach was“, unterbrach ihn eine Stimme von der Tür her, „machen Sie nicht so viele Worte und verschwinden Sie gefälligst! Natürlich handelt es sich um einen Jertum — denn so jämmerlich kann dein Groll doch nicht sein, Onkel Klaus, daß du nach so vielen Jahren und jetzt, wo ich als ordentlicher Mensch zurückkehre, mir um der alten Lappalien willen dein Haus verschließen würdest?“

Rebe hatte sich, da er von seinem Herrn keinen Gegenbefehl erhielt, schweigend in das Vorzimmer zurückgezogen. Wiedfeld, der beim Klang von Haralds Stimme zusammengezuckt war, stand unbeweglich da, den Blick starr auf seinen Neffen gerichtet, als könne er nicht fassen, was er da sah.

Als aber Harald nun einen Schritt näher trat und ihm die Hand hinstreckte, indem er halb vertraulich, halb burleskos sagte:

„Nun, Onkel Klaus, wollen wir uns nicht veröhnen? Ich war ein dummer Junge damals, aber nun bin ich ein geistreifer Mann, der allen Leichtsinns längst abgetan hat und dem du wohl die Hand schütteln könntest!“ wie er jäh zurück.

„Rühre mich nicht an, Schurke!“

Harald erblähte. „Alles Selbstbewußtsein, das eben noch in seinem hübschen, aber stark verlebten Gesicht gestanden, war plötzlich wie weggehaut daraus.“

„Schurke!“

„Was soll das heißen, Onkel Klaus?“ fragte er unsicher.

„Frage dein Gewissen, das wird dir wohl Antwort geben!“

„Ich bin mir nicht bewußt — was soll ich denn getan haben?“

„Ah, du weißt wirklich nicht mehr, daß du mir mein Lebensglück vernichtetest und einen Enkel ermordet hast durch

gejagte Briefe, die du durch Beermann in meine Hände spielen ließest?“ donnerte Wiedfeld ihn an. „Du wagst, nach all dem mir wieder unter die Augen zu treten? Du denkst wohl, auch ich hätte vergessen.“

Die Adern auf Wiedfelds Stirn waren angeschwollen, seine Stirne bebte vor zorniger Erregung. „Geh, geh“, rief er heftig heraus, als der andere noch etwas sagen wollte, „oder, bei Gott, — ich vergreife mich an dir!“

Er drückte mehrmals rasch hintereinander auf die Glocke auf seinem Schreibtisch. Rebe erschien sofort. „Führen Sie den Herrn aus Wolfsbach hinaus, Rebe. Bis ans Parktor. Und sehen Sie sich sein Gesicht genau an, damit Sie es wiedererkennen, falls er noch einmal versuchen sollte, hier Zutritt zu verlangen. Ich bin unter keinen Umständen für ihn zu sprechen, verstanden?“

„Sehr wohl, Herr von Wiedfeld.“
Wie ein geprägelter Hund schlich Harald Wiedfeld von dannen. Sein Gesicht war erdfahel und in den Augen brannte die Flamme unauflöschlichen Hasses.

Wiedfeld der Ältere war allein geblieben, auf seinem Stuhl gesunken und atmete schwer. Ein beklemmendes Gefühl schnürte ihm die Kehle zusammen. War es nicht wie ein böses Vorzeichen, daß dieser Mensch gerade aus dem Schatten der Vergangenheit auftauchte, wo Lotte endlich ihr Vaterhaus wieder betreten sollte? Nein, nein, — nicht daran denken! Er war doch nicht abergläubisch! Wie konnten nur so törichte Gedanken auftauchen?

Er stand auf und trat an das offene Fenster. Es stand die Welt in üppiger Sommerpracht. Und da kam auch schon Rebe die Lindenallee hergelaufen, mit beiden Armen winkend: „Sie kommen, Herr von Wiedfeld, sie kommen.“

Lotte war doch sehr gerührt, als sie sah, welche Vorbereitungen ihr Vater getroffen hatte, zu ihrem Empfang. Auch schien er ihr ganz anders als früher, herzlicher, fast verklärt. „Das macht die Freude“, flüsterte ihr die Hofrätin zu. „Du ahnst ja nicht, Kind, wie sehr er dich liebt! Es ist, als wolle sein Herz alles nachholen, was er ein Leben lang veräußert hat!“

(Fortsetzung folgt.)



gestattet hätte. In Anbetracht der ganz unmöglichen Witterungsverhältnisse mußte jedoch die Veranstaltung abgesagt werden.

Schramberg, 18. Sept. Gestern vormittag brannte das in Finsterbach, Gemeinde Schramberg, stehende Anwesen des Landwirts und Mehrgers Robert Brugger („Finsterbacher Mehger“), das auch von dessen Eltern, Andreas Brugger, im Leibgeding mitbewohnt wurde, bis auf die Grundmauern nieder. Außer dem Vieh konnte nur sehr wenig gerettet werden, da beim Ausbruch des Brandes niemand zu Hause war. Das Gebäude war eines der ältesten in unserer Gegend und zum größten Teil noch mit Stroh gedeckt. Kurz vorher hatten die Brandgeschädigten das letzte Vieh eingetrieben und hatten außer den Kartoffeln alles unter Dach. Als Entschuldigungsursache wird Selbstentzündung des Strohes angenommen.

Stuttgart, 19. Sept. (General Reinhardt tritt in den Ruhestand.) Anlässlich der Divisionenmandat bei Münzingen wurde bekannt, daß General Reinhardt, der sich um die Entwicklung des neuen Heeres große Verdienste erworben und namentlich in Württemberg, wo er früher an der Spitze der 5. Division stand, zielbewußt daran gearbeitet hat, die ihm unterstellten Truppen auf einen Höchststand der Ausbildung zu bringen, demnächst in den Ruhestand treten wird. Die Parade, die er in Münzingen in Gegenwart des württ. Staatspräsidenten abnahm, war sein Abschied von der 5. Division.

Ver mißt. Seit Samstag, den 11. September wird der in der Heilbronnstraße wohnende Vermessungsrat Gustav Huber vermißt. Der Vermißte ist 51 Jahre alt.

Tödllicher Sturz aus dem Fenster. Am Freitag nachmittag stürzte aus dem dritten Stock eines Gebäudes in der Rottstraße ein fast zwei Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblick in den Hofraum. Es war sofort tot.

Stahlhelmkundgebung. Anlässlich des Wiking-Sporttages des Württ. Jungbauernbundes und des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, am Sonntag veranstalteten diese Verbände am Samstag abend in der Stadthalle unter Mitwirkung der Wikingkapelle Ansbach einen Deutschen Abend. Nach einem Eröffnungsmarsch und dem Einzug der Fahnen begrüßte Theodor Köhner Jung-Stuttgart die Gäste und Mitglieder und sprach über das Thema „Stadtmensch und Landvolk“. Kapitän a. D. Ehrhardt führte aus, daß der heutige Tag der Aufrüst für die Stahlhelmbewegung in Württemberg sein soll. Forstrat Escherich-München begrüßte es, daß die nationale Bewegung den Sport eifrig pflege. Die sportliche Betätigung bringe die einzelnen Stände einander näher. Nicht Refordisucht, sondern Pflege des Mannschaftsgeistes soll das Ziel sein. Ausgezeichnete turnerische und gymnastische Vorführungen der Wiking-Gruppe Stuttgart, Rottstange und Rottstange der Jungbauern belebten die Vortragsfolge. Die Musik bestritt die Wiking-Kapelle Ansbach. Oberleutnant a. D. Dietrich von Jagow schloß den Abend mit einer kurzen Schlussansprache, der der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes folgte.

Ehlingen, 19. Sept. (Einweihung des Glockenspiels.) Eine große Menschenmenge umstand am Samstag abend das alte Rathaus, um der Weihe des Glockenspiels bei zuwohnen. Die umliegenden Häuser waren reich besetzt und erstrahlten im Glanze zahlreicher farbiger Lichter. Von einem Fenster des ersten Stockwerks aus hielt dann Stadtpfarrer Koller die Weiherede, der das Glockenspiel folgte. Der Choral „Lobe den Herren“ leitete es ein und es folgten dann schöne Volkslieder, gespielt von Musikdirektor Nagel.

Ehlingen, 19. Sept. (95. Geburtstag.) Der Senior der Deutschen Setzindustrie, Kommerzienrat August Weiß von der Setzerei Ehlingen vollendete am 18. September das 95. Lebensjahr. Er ist der älteste Einwohner Ehlingens und macht noch jeden Tag in erfreulicher Rüstigkeit seinen gewohnten Spaziergang.

Marbach a. N., 19. Sept. (Stiftung für das SchillerNationalmuseum.) Hier weilte der Präsident des Schwabenunterstützungsvereins in Milwaukee, Gustav Raffner, ein geborener Stuttgarter, um dem Schwäbischen Schillerverein eine Abbildung des im Washington-Park in Milwaukee stehenden Schiller-Goethe-Denkmales zu überreichen.

Heilbronn, 19. Sept. (Trauben-, Obst- und Blumenschau.) Am Samstag wurde hier die Trauben-, Obst- und Blumenschau eröffnet. Die Ausstellung ist reichhaltig und sehenswert.

Spiel und Sport

Solitude-Rennen

Stuttgart, 19. Sept. Der Regen krönte ohne Unterbrechung den ganzen Tag hernieder. Deltige Windstöße vollendeten das Gefühl der Kälte, da man selbst unter dem Schirm oder einem schmalen Tribünendach vor dem vom Wind getriebenen bitem Wassertröpfchen nicht sicher war. Aber das hielt die Unentwegten nicht ab, sich das Rennen anzusehen. Die Zahl der Zuschauer war in Anbetracht der Witterungsverhältnisse erstaunlich groß. Das Publikum zeigte sich diszipliniert. Die Absperrung, die diesmal im wesentlichen von den Sportverbänden durchgeführt wurde, funktionierte ganz gut. Zur Abnahme erschienen und wurden abgenommen insgesamt 20 Sportwagen, 9 Rennwagen und 16 Motorräder. Im Kampf der Rennwagen kam es zu einem Unfall, der leicht die größten Folgen hätte haben können. Deutscher-Schmalwalden kam auf seinem großen Stein-Rennwagen mit großer Geschwindigkeit aus der Geraden in die Kurve im Kamel. Als er diese genommen, bemerkte er, daß quer über die Straße die Zuschauer standen. Gelöstes Gegenwärtig riß er seinen Wagen herum auf die Straße, die nach Leonberg führt. Aber auch hier standen Menschen. So blieb ihm nichts anderes übrig, als das Steuer seines Wagens nochmals herumzuwerfen und in den Wald zu fahren. Dabei riß ein Wagen vier Personen, ein 18 Jahre altes Mädchen, eine Frau, einen sechs Jahre alten Jungen und einen jüngeren, um. Glücklicherweise wurden sie nicht ernstlich verletzt.

Die sportlichen Leistungen, die in allen Rennen gesetzt wurden, können als durchwegs sehr gut bezeichnet werden, umso mehr als die Fahrer durch die Witterungsverhältnisse absolut nicht auf Rosen gebettet waren.

Handel und Verkehr.

Märkte

Stuttgart, 17. Sept. (Bom Och- und Gemüsemarkt.) Der Ochsenmarkt ist gut besetzt. Den Hauptanteil stellen Amerikaner und ausländische Schweine dar. Die Zufuhr in Karkassen und Stücken aus der Umgebung ist oft verhältnismäßig kleinen Gefäßen besetzt den Markt mehr und mehr zum Kleinmarkt. Einwandfrei dargebotene Ware ist im Umfange verkauft, von der geringen geht vieles auf den Rohabstmarkt. Der letztere entwickelt sich, der Fräulein des Ochses entsprechend, viel zu langsam. In vierzehn Tagen ist die einheimische Ernte an den meisten Plätzen erbracht. Wenn mit Einbreitung des Monats Oktober so lange anzuhalten wird wie in anderen Jahren, so verkaufen die eigenen Früchte und das Vieh sehr ins Ausland. Vom Aufbruchmarkt des S. O. S. ist zunehmender Verkehr zu melden. Auf dem Gemüsemarkt hat die Ueberfüllung nachgelassen, die Nachfrage bleibt klar.

Stuttgart, 19. Sept. (Herdstierdemarkt.) Der osterrine Herdstierdemarkt auf dem Vieh- und Schlachthof war mit 365 Pferden und einigen Hunderten besetzt. Die Preise bewegten sich für schwere Pferde zwischen 1800-2400, für mittlere zwischen 800 und 1200, für leichtere zwischen 600-700 M. Der Befund des Marktes war mittelmäßig. Die Käufer waren anfangs zurückhaltend.

Herrenberg, 17. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr 255 Stück Milchschweine und 10 Stück Läuferchweine. Verkauft wurden 90 Milchschweine zum Paarpreis von 40-62 M. und 2 Paar Läufer zu 75 und 102 M. Da nur wenig Kaufliebhaber anwesend waren, ging der Verkauf langsam.

Getreide

Stuttgart, 19. Sept. (Landesproduktenbörse.) Günstige amerikanische und kanadische Erntebereiche, sowie billigere Angebote haben eine ruhigere Stimmung auf dem Getreidemarkt in abgelaufener Woche hervorgerufen; auch Landware war trotz lockeren Angebotes etwas billiger. Das Geschäft bewegt sich engbegrenzt in engen Grenzen und erstreckt sich auf Deckung des laufenden Bedarfs. Es notierten je 100 Kilo: Anlandswaisen ab Mannheim 29.50-31.50 (am 15. Sept. 30-32), württ. Weizen (neue Ernte) 24.50-27.70 (25-27.50), Sommergerste (neue Ernte) 24-26 (25-27), Sommerweizen Auslieferung 24-28, Roggen (neue Ernte) 24-26 (24-25.50), Hafer 18-22, Weizen (neue Ernte) 5.50-6, Kleben (neu) 6-7, drabegrotes Stroh 3.80-4 (3.50-4.25), Rübentrafik: Weizenmehl 40.50-41 (41-41.50), Brotmehl 32.50-33 (33-33.50), Kleie 13-13.25 M.

Letzte Nachrichten.

Schweres Unwetter in Nord-Ost-Mähren

Mährisch-Odrau, 19. Sept. In Nordostmähren und in den umliegenden schlesischen Kreisen wütete gestern abend ein furchtbarer Sturm, der in Oberberg auch von einem Wolkenbruch begleitet war. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und viele Bäume entwurzelt. Der Verkehr auf der elektrischen Bahn Oberberg-Karwin wurde unterbrochen. An vielen Stellen wurde der Telefonverkehr unterbrochen.

Ein Auto vom Zuge erfasst. 3 Tote, 2 Schwerverletzte

Hannover, 19. Sept. Die Reichsbahndirektion Hannover teilt mit: Heute gegen 14.30 Uhr überfuhr der D-Zug der Strecke Bremen-Wunstorf kurz vor Wunstorf einen Personenzug, von dessen Insassen drei getötet und zwei schwerverletzt wurden. Alle Getöteten und Verletzten stammen aus Hannover-Linden.

Schwere Pilzvergiftung in Briesen

Frankfurt a. O., 19. Sept. Im Krankenhaus zu Briesen starben vier Angehörige einer Familie infolge Vergiftung durch selbstgeerntete Pilze. Zwei weitere Angehörige der Familie liegen noch schwer krank darnieder und an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Das Legionärsfest in Paris

Paris, 19. Sept. Heute nachmittag zogen sich die amerikanischen Legionäre zu einem Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt Paris in Bewegung. Ein außerordentlich starkes Aufgebot von Polizei und Militär umsäumte die Straßen. Der Zug bewegte sich zum Grabe des unbekannten Soldaten, von dort über die Elisee zur Oper und weiter zum Rathaus. Vor der Notre-Damekirche löste er sich auf. Nach dem „Paris Soir“ haben an dem Umzuge 12 000 Legionäre teilgenommen. Von Zwischenfällen ist nichts berichtet worden.

Wie in Paris, fanden auch in der Provinz Kundgebungen zu Ehren der amerikanischen Legion statt.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Ausläufer der nördlichen Depression machen das Wetter immer noch unbeständig. Für Mittwoch ist immer noch mehrschichtig bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



Gutachten über Lukutate

Sehr geehrter Herr!

Ich danke Ihnen herzlichst. Lukutate hat bei mir schon nach 14 Tagen eine zauberhafte Wirkung ausgeübt. So etwas hätte ich nicht für möglich gehalten. Ich bin wahrhaft glücklich darüber. Jetzt bin ich Heldennutter; aber wenn das so weiter geht, werde ich wohl noch Naive werden. Ich fühle mich in jeder Weise frischer, jünger, lebenslustiger und auch beruflich leistungsfähiger. Auch mein 82-jähriger Vater hat gute Erfolge mit Lukutate erzielt.

Frau O. G.

C., den 18. August 1927.

Mitglied des städtischen Schauspielhauses.

Was ist Lukutate?

Die Medizin steht nicht mehr weit von der Erkenntnis, daß alle Krankheiten im Grunde nur Erkrankungen der Drüsen sind, (Schilddrüsen, Keimdrüsen, Pankreas, Nebennieren, Bauchspeicheldrüse, etc.) Die Drüsen sind verantwortlich für Jugend oder Alter, für Gesundheit oder Krankheit, für Altersschwäche oder Lebenskraft.

Lukutate kann als das Drüsenmittel der Zukunft bezeichnet werden. Es entspricht einem dringenden Bedürfnis, wie Erfolge und Nachfrage beweisen. Ein großes dankbares Publikum empfiehlt Lukutate von Mund zu Mund.

Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmackform Mk. 3.60
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „süß“ nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker . Mk. 3.60
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. Mk. 3.60
4. Lukutate-Berenssaft, (mit indischem Robenzucker) Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert, (Loku-ta-te India original Miller) Mk. 8.-

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.

Literatur durch die Fabrik:

Wilhelm Miller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, zugleich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gerwede.



Hochdorf

Am Mittwoch, den 21. September, nachmittags 5 Uhr bringt die **Hochdorfer Sägmühle-Teilhaberschaft** bei ihrer Sägmühle **eine Partie altes Bauholz und eine alte Kreis-Säge** zum Verkauf. **J. H. Rechner & Co.**

Der **Bezirksobstbau-Verein Nagold**

veranstaltet vom 21. September, vorm. 10 Uhr bis 25. September 1927, in **Wildberg** im Schulhaus in der Bahnhofstraße eine

Obstausstellung mit Lotterie

Am **Sonntag, den 25. September** findet nachm. 2 Uhr im **Gasthaus z. Hirs** eine

Versammlung mit Vortrag

statt. Anschließend hieran **Lotterie**.

Jedermann ist zum Besuch dieser Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Bez.-Obstbauverein **Baumwartvereinigung**
Vorstand Vorstand
O.H.-Baumwart Walz Baumwart Stempfle.
Eintritt zur Ausstellung 30 Pfg.

Wegen Aufgabe des Weinhandels verlaufe am kommenden **Schäfermarkt (Mittwoch, den 21. Sept. 1927)** mein **gesamtes Lager in Weinfässern** auch sehr gut zu **Mostfässern** geeignet.

Da es manchmal schwer fällt, in Anbetracht der Geldknappheit ein neues Faß zu erwerben, so ist hier die beste Gelegenheit geboten, sich ein billiges und gutes Faß zu kaufen.

Friedrich Proß, Wildberg Telefon 3.

Fritz Hoffmann, Schweineversand
Fellbach bei Stuttgart / Fernsprecher 141
Größte modernste Betriebsanlage.

Wer z.T. große mittlere oder kleinere Schweine einstellen will, sollte nicht veräumen, meinen großen Bestand erstklassiger

Hannoveraner Püferschweine

(echter Hoyaer Schlag, zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere) zu besichtigen oder direkt zu bestellen.

Verband in jeder Stückzahl nach allen Bahnhaltungen zu billigsten Tagespreisen.

NB. Man verlange auch Prospekte über Gutfutter „Witafac“ und „Sonnfischmehl“ Marke „Doppelhand“.

Saugpumpen, System „Furcht“
2,50 3,- 3,25 3,50 3,75 4,- m
24,- 28,- 30,- 33,- 35,- 39,- M

Sauggefäße
2,- mal 0,50 m 2,50 mal 0,50 m 3,- mal 0,50 m
35,- M 45,- M 85,- M

Strohschneider 22- und 35,- M pro Stück

Druck- und Saugpumpen
Futtertonnen, 1,- mal 0,50 m, lackiert 10,- M
dts. verzinkt 15,- M

Eiserne Kastenkarren, in leistungsfähiger Ausführung
75 100 125 150 200 Liter Inhalt
20,- 23,- 28,- 30,- 35,- M pro Stück

Sackkarren 150 200 250 300 kg Tragkraft
15,- 18,- 22,- 26,- M pro Stück

Sand- und Kiesdurchwürfe 18,- M pro Stück
Dachrinnen und Röhre von Zink und verzinktem Eisenblech billigst in starker Ausführung von 1,60 M per m
Sägemehlöfen, Sägemehlherde, Weckstättensägemehlöfen in erstklassiger Ausführung

U. Furcht, Eisenwarenfabrik, Saalfeld-Saale.

Breitenberg
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 22. September 1927** stattfindenden **Hochzeitsfeier** im **Gasthaus zur „Krone“** hier freundlichst einzuladen
Philipp Keppler | **Maria Hennesart**
Sohn des | Tochter des
† Friedrich Keppler | Jakob Hennesart
Bauer, hier | Bauer, hier
Kirchgang um 12 Uhr in Breitenberg.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Spielberg.
Dankagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Bruders **Christian Kalmbach** Zimmermeister empfangen haben, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank. **Die trauernden Geschwister.**

Mißfarbene Zähne
entstellen das schönste Gesicht. Dieser Mangel läßt sich aber leicht beseitigen. Selbst Schmelzverluste werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Waschen mit der herrlich wirkenden **Chlorodont-Zahnpasta**. Die Zähne erhalten danach einen wunderbaren Glanz und an den Zahnoberflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dazwischen liegenden **Chlorodont-Zahnbürste** mit geschärften Borstenschäften, bestehende Speisereste in den Zahnrückenräumen als Ursache des Unschönen werden gründlich beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. **Chlorodont-Zahnpasta** für Damen 70 Pfg., für Damen 1,25 (welche Vorzüge, für Herrn 1,25 große Vorzüge). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“, überall zu haben.

Elegant und preiswert
sind meine in großer Auswahl jetzt eingetroffenen **Herbstneuheiten** in **Damenkleiderstoffen** und **Damenmantelstoffen**
Besichtigen Sie ohne jede Verbindlichkeit mein Lager
Chr. Schwarz, Nagold
Bahnhofstraße.

Dekorationspapier
für Schaufenster etc. in Rollen empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig**

Bezirksarbeitsamt Freudenstadt
Kleinerheinfstr. 22. Tel. 112
Gesucht werden:
1 landwirtschaftl. Arbeiter
3 Viehfütterer
1 Melker
3 landw. Dienstknechte
1 tüchtiger Pferdehelfer für Viehdepot nicht unter 18 Jahren
1 tüchtiger Flaschner und Installateur
1 selbst. Schreiner für Bau und Möbel nicht unter 25 Jahre
1 tüchtiger Friseur
1 Maler
1 jg. Hausdiener für Bahnhofrestauration muß von hier sein
6 Küchenmädchen
6 Mädchen für Küche und Haushalt
1 Hausmädchen für Hotel
2 Mädchen für Haushalt u. servieren
1 Servierfräulein für Bahnhofrestauration
2 Mädchen für Zimmer und servieren
1 Servierfräulein für Café
1 tücht. Zimmermädchen für Hotel
6 tücht. Dienstmädchen für Privat
1 Zimmermädchen f. Priv.
3-4 junge Arbeiter für Sägewerk im Murgtal im Alter von 14-15 Jahren
1 Mechanikerlehrling
1 Kaufmannslehrling
Ferner suchen wir **40-50 tücht. Erdarbeiter** für Bahnbau. Bewerber müssen sich schriftlich oder persönlich bei uns melden.

Ordentlicher **Junge** welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet sofort oder auf's Frühjahr Lehrstelle bei **Karl Balz, Bäckermeister Ebhausen.**

Gefunden
wurde auf der Straße von **Wart nach Oberhangstet 1 Mantel**
Derselbe kann abgeholt werden bei **Georg Sticker, Egenhausen.**
Morgen Mittwoch von 9 Uhr ab sind auf dem Markt erstklassige

Unterländer-Tafelbirnen u. Tafeläpfel
zu billigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Tinte
Schreibtinte in allen Farben und Flaschengrößen
Kopiertinte
Füllfedertinte
Wäschezeichentinte
Hektographentinte
Rotentinte
Tusche
Stempelfarben
Flüssiger Leim
Paste und Kleister empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig**

„Meine Frau hat ihr Leben lang über 30 Jahre, mit einer köstlichen **Flusflu** behaltet. Kein gelbes Gesicht hatte sie auf dem Jahre. Nachdem sie „Rieker'sche Buchhandlung“ abgemacht hat, ist sie so wie eine junge Frau. Schon nach 3 Tagen spürte sie Besserung und in 2 Wochen waren die Flecken beseitigt. Wir haben Ihnen empfohlen „Rieker'sche Buchhandlung“ in Altensteig. (10 Pfg.) 20,- 1,- (20 Pfg.) und 3,- (30 Pfg.) (siehe Form).
Dose „Rieker'sche“ 4,- 5,- und 10 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Kaufhäusern erhältlich.
Apothek Altensteig Löwen-Drogerie F. Herrien Schwarzwald-Drogerie.
Obermeller
Verkaufe am Mittwoch, den 21. September, vorm. 11 Uhr, einen Burf verschnittene, ans Freisen gewöhnte **Milchschweine**
Georg Blach, Zimmerm.
Geforbene:
Rauenbürg: Fräulein Emilie Kleile, 64 Jahre.

Durch **LEBEWOHL** stets angenehmes Laufen denn es kühlt **Hühneraugen** Hornhaut
Blehdose (8 Pflaster) 75 Pl. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: **Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststraße.**